

Reisebericht Ausflug 2000

vom Freitag 25. Aug. - Sonntag 27. Aug.
an das Pfundskerle-Fest

Freitag 25. Aug.

Für unsern Präsidenten beginnt der Tag schon vor 5.00 Uhr, denn die neuen Vereinshüte sind um diese Zeit bei Conny fertig gestickt.

Pünktlich um 6.00 Uhr treffen sich die 29 Reisetilnehmer vor dem Feuerwehrdepot. Mit Überraschung und grosser Freude werden die neuen Hüte in Empfang genommen. Das Gepäck wird verladen und jeder nimmt seinen bevorzugten Sitzplatz im Car von Werner's A-Post ein. Es kann losgehen, die 3-tägige Fahrt ins Tirol. Schon kurz nach der Grenze werden die reichhaltigen Einklemmten, die wir von Herrmann Huber gesponsert bekamen, verteilt. Werner's A-Post lässt sich auch nicht lumpen und offeriert den Kaffee aus der Bordküche. Über den Arlberg, für viele ist es lange her, dass sie *über* den Arlberg gefahren sind, erreichen wir Landeck. Im Gasthaus Bruggner Stub'n gibt es genügend Kaffee und Kipferl.

Mit schon gut gefüllten Bäuchlein geht die Reise weiter durch das von der Sonne am wolkenlosen Himmel prächtig beleuchtete Tirol an Innsbruck vorbei bis nach Schwaz. Hier werden bereits die ersten Kreisel zum Umdrehen benutzt. Das Silberbergwerk ist unser Ziel. Wir sind noch etwas zu früh. Dies bietet uns die Gelegenheit die Ausstellung zu besichtigen und natürlich im Bergwerksrestaurant das erste Bier zu kosten. Schon bald wird unsere Gruppennummer aufgerufen. Die Nummer 13 haben wir, das kann ja nur gut gehen. Zur allgemeinen Überraschung und Freude kriegen wir eine junge Führerin zugeteilt. Sie sei Dunja, wir sollen ihr folgen, stellt sie sich vor. Zuerst geht es in die Garderobe, wo wir mit Silbernen Mänteln und weissen Helmen

eingekleidet werden. Vor dem Stollenbahnhof werden die Gruppenfotos geknipst. Voll besetzt fährt der „Zug“ aus dem Stollen im Bahnhof ein. So ein Lökeli soll uns in den Berg ziehen? Mühsam knien wir in die Wägeli und stützen unsern Allerwertesten auf den längs im Wagen montierten Holzbalken. Letzte Informationen und Sicherheitsvorschriften von Dunja, dann setzt sie sich auf das Lökeli, 3x Klingeln und ab geht die Fahrt durch den wirklich sehr, sehr engen Tunnel. Nach unendlich langen 8 Minuten erreichen wir den innern Bahnhof. Über Treppen, schmale, breite und sehr hohe Gänge führt uns Dunja durch das ehemalige Bergwerk. Mit verschiedenen Tonbildschauen, die an die Felswände projiziert werden, wird die Führerin etwas entlastet. Nach etwa 1 ½ Stunden erreichen wir wieder mit dem Holperibähnli das Tageslicht. Es ist schon ziemlich heiss draussen, und hungrig sind wir auch schon wieder. Unser Glück, dass Werner gerade im Bergwerksrestaurant einen feinen Z Mittag bestellt hat. Nachdem Hans die verrückte Sonnenstore repariert hat, sitzen alle gemütlich beim Essen. Weiter geht es nach Jenbach, wo wir wiederum in einer Gartenwirtschaft auf die Dampfbahn zum Achensee warten. Friedlich vor sich hin schnaubend fährt die Dampflok im Bahnhof ein. Zuerst muss sie noch zur Tankstelle um Wasser und Kohlen aufzufüllen. Nachdem wir unsere reservierten geschlossenen Wagen gegen Offene getauscht haben, kann die Fahrt los gehen. Stampfend und fauchend stösst uns die arme Lok den steilen Berg hinauf. Wir geniessen die wunderbare Aussicht ins Tal und auf die umliegenden Berge. Nach ca. 500 Höhenmeter und ¾- stündiger Fahrt kommt der schöne blaue Achensee in Sicht. Hier kann es die Lok bis zum

Bahnhof Seespitz etwas gemütlicher nehmen. Um die Verdauung zu fördern, beschliessen wir um die Bucht nach Buchau zu spazieren, wo uns Werner wieder erwartet und uns zum Hotel Reschenhof nach Mils bringt.

An der Reception wird zuallererst Bolli aufgerufen. Da seine Toilette defekt sei, müsse er eine Brunzguttere mit ins Zimmer nehmen. (Ist auf dem Mist von Hampi gewachsen, wegen Klosters) Nach dem Zimmerbezug wird sofort der Pool in Beschlag genommen und natürlich auch die Reschenalm. Nach dieser Erholungs- und Abkühlungsphase treffen wir uns um 19.00 Uhr wieder beim Car. Es geht nach Hall ins Ritterkuchl zu Sigi Weidacher.

Hier werden wir nicht grad sofort eingelassen, was unsere Spannung natürlich noch ansteigen lässt. Dann endlich öffnet sich die schwere Holztüre und uns wird Einlass gewährt. Gleich im Entree wird uns ein Leintuch um den Hals gebunden um die Finger und den Schnauz abzuwischen. Von Sigi werden wir in den gewölbartigen Speisesaal, der mit vielen mittelalterlichen Utensilien geschmückt ist, geleitet. Nach der Einführung in die Essensregeln des Mittelalters wird der Mettrunk serviert. Aber auch diesen dürfen wir nicht einfach hinunterkippen, denn zuerst müssen wir **„Auf die Gesundheit“** des Wirtes anstossen. Danach folgt die Rittertafel mit 8 Gängen und dem Theatergelage. Unter anderem wird Steynbrodt mit Gruibenschmaltz, Henner in Grawensuben, badischer Euerkuchen mit Zwiefelsuos, boemische Fleytaschen mit Kroatzbermuos, Kas, Apfeldortem und noch vieles mehr, dazu natürlich genügend Wein und Bier wie es sich für ein richtiges Gelage gehört. Um 23.30 fährt Werner mit dem ersten Schub nach Hause. Die restlichen Höckler müssen selber schauen wie sie zum Reschenhof kommen. Schliesslich sind wir dann gelaufen, aber nicht alle auf direktem Weg. Beim Hotel angelangt, entdeckten wir voll Freude, dass die Reschen-alm noch offen ist. Und schliesslich müssen wir noch den Durst der Wanderung löschen. Es hat auch solche gegeben, die so schnell

gelaufen sind, dass sie sich im Pool abkühlen müssen. Auch nackig.

Samstag 26.Aug.

Nicht so früh wie gestern stehen wir auf und genehmigen uns das reichhaltige Frühstücksbuffet.

Gegen 10.00 Uhr fahren wir wieder nach Hall, um uns durch die Burg Hasegg und das Münzmuseum führen zu lassen. Maja, eine Holländerin, führt uns bis auf den hohen Turm der Burg. Die enge, hölzerne Wendeltreppe ist aber so früh am Morgen nicht jedermanns Sache. Sie ziehen es vor im Burghof ein erstes Bier zu kosten. Dabei verpassen sie eine wunderbare Aussicht auf die Altstadt und die Umgebung. Auch sehr interessante Sachen weiss Maja zu berichten. Im Münzmuseum sind wir dann wieder komplett, denn jeder möchte doch seinen eigenen „Dollar“ selber prägen, entweder mit dem Hammer, oder mit der Prägpresse. Nachdem Maja uns noch einen der schönen Hüte abgebettelt hat, setzen wir uns wieder in den Burghof zu einem Bier oder ähnliches. Wir beschliessen um 14.30 Uhr uns wieder beim Car zu treffen. Bis dann sind individuelle Stadt-Rundgänge oder Mittagessen angesagt. Auf der Fahrt Richtung Landeck ins Oberland nach Ried schaut manch einer ein bisschen in sich hinein.

Vor der Rieder-Stub`n werden wir sehr herzlich von Wirtin und Wirt empfangen und in unsere Zimmer gewiesen. Sie haben sich grosse Mühe gegeben, waren wir doch noch vor einer Woche in einem andern Hotel untergebracht, das aber wegen eines Buchungsfehlers gar nicht frei war. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an den Fan-Club der Pfundskerle, vor allem an Monika Bischof, die für uns dieses Hotel organisiert hat. Auf jeden Fall fühlen wir uns in Ried bei der Familie Erben sehr wohl. Das Nachtessen ist trotz unseres mässigen Hungers sehr fein. Am frühen Abend treffen wir uns frisch geduscht und fein gemacht erneut bei Werner`s Car. Wir fahren nach Pfunds an das Fest der Pfundskerle. Das ist die Musikgruppe, die wir an den letzten beiden Balgi-Bällen engagiert hatten.

Auf dem Festplatz angelangt staunen wir erst einmal über die Grösse der ganzen Sache. Ob die dieses 3000er Zelt wohl voll bringen? Zuerst lassen wir uns auf den durch den Fan-Club reservierten Plätzen nieder und lauschen der etwas sehr überlauten Vorgruppe „Judith & Peter Band“. Gefallen hat uns dies noch gar nicht. Wir vertreiben uns die Zeit, bis die Pfundskerle ihren Auftritt haben an der überdimensionalen Bar, beim Schiessen usw. So gegen 21.00 Uhr geht dann die Post ab, und wie.. Schon nach kurzer Zeit steht das ganze Festzelt auf den Bänken. Dieses ist mittlerweile fast übervoll. Die Pfunds-Kerle sind wieder einmal richtig **"pfundig"** und ausdauernd. Sie spielen ca. 3 Stunden ohne Pause. Verwundert sind wir auch über den Aufmarsch der vielen Fan-Clubs's aus ganz Deutschland. Einige sind über 900 km gefahren, nur um an diesem Fest teilzunehmen. Fast wie wir, wir sind ja auch schon 2 Tage unterwegs... So gegen Mitternacht fährt Werner mit dem Car wieder zur Rieder-Stubn'n zurück und nimmt eine erste Ladung Feuerwehrler mit. Aus dem Rest gibt es dann 2 Ladungen im Bus von Marion, aber erst viel, viel später.

Sonntag 27. Aug.

Zum reichhaltigen Frühstück sind wir alle wieder vereint. Pünktlich um 09.30 Uhr sitzen alle geduscht und gepflegt im Car. Werner ist sehr erfreut. Unser Ziel ist Scuol. Noch einmal fahren wir an Pfunds vorbei. Mit der Gondelbahn lassen wir uns auf Motta Naluns transportieren. Einige Kabinen hängen wegen der schlechten Gewichtsverteilung bedenklich schief. Von der Bergstation wandern wir gemütlich zum Berghaus Prui. Dort geniessen wir die wunderbare Aussicht und das schöne Wetter bei einem ersten Apéro, einer feinen Bowle und dem feinen Mittagessen. Am Anfang streiten wir uns fast um die Sonnenschirme. Doch so gegen den Nachmittag hin ziehen langsam die ersten Wolken auf und beim Kaffee fallen, zwar nur vereinzelt, schon die ersten Regentropfen. Da einige, noch zu wenig Müde, kurzfristig beschlossen haben, bis nach Ftan hinunter zu laufen, lassen wir den

Kassier eiligst bezahlen und machen uns auf die Socken. Es tröpfelt noch immer, mal mehr, mal gar nicht. Die Fussgänger wollen die Sesselliftler einholen und kürzen deshalb über die Skipiste ab. Der Erfolg gibt ihnen recht, doch der Muskelkater an den folgenden Tagen wird sie noch eine Weile an den Ausflug erinnern. Bei der Talstation sind alle wieder im Car vereint, ausser Willi, der sich vor dem geschlossenen Kiosk noch einen Äntebüsi genehmigt. Urs Willhelm, der übrigens auch zu Fuss von der Prui herunter wanderte und kugelte, (ob er Angst hatte wegen Überlast?) gesellte sich auch noch zu Willi, um die Schmerzen in den Beinen zu vergessen. Nachdem Willi seinen Rucksack wieder fein säuberlich gepackt, und die Stühle an den richtigen Ort gerückt hat, können wir endlich starten. Über den nebeligen Flüela, nach Davos, wo wir ein letztes Mal gemeinsam einkehren, führt uns Werner wieder wohlbehalten nach Balgach heim.

Ich möchte allen Teilnehmern, dem Chauffeur Werner und vor allem Hanspeter Weder als Kassier und Ideenlieferant nicht zuletzt natürlich Petrus für das fantastische Wetter recht herzlich Danke sagen.

Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr.

Bis zum nächsten Mal!

Euer Reiseleiter

Hans Frischknecht